



WICHERNKAPELLE

zu Ehren von Johann Hinrich Wichern 1808 – 1881



»Nur der kann sich der Not in ihrer
»Nur der kann sich der Not in ihrer
ganzen Breite entgegenstellen, der den
ganzen Breite entgegenstellen, der den

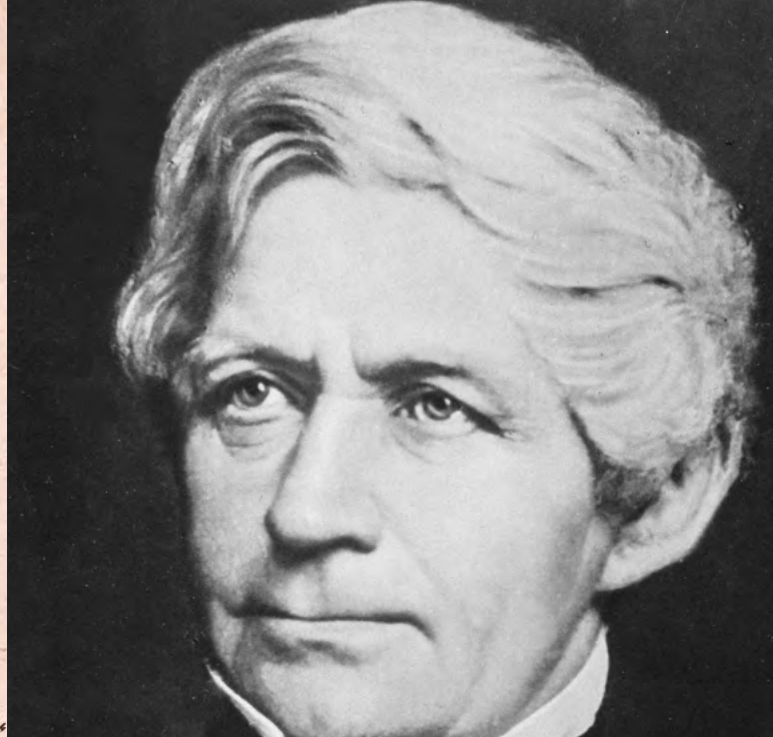
1/1
2
Mi. 20/12 20
Mein
Verfassung
des Elberfelder Hilfs-Vereins
der Rheinl. Westph. Gefängnis-Gesellschaft

1.
Der Hilfs-Verein besteht aus dem
Gemeinde der Pastoren der Gefängnis-
genossenschaft 18. 19. 20. und steht dem
Gemeinde-Gefängnis zu Diensten. Die
5. 18. 19. 20. Gefängnis-Gesellschaft
ist.

2.
Der Hilfs-Verein besteht aus dem
Gemeinde der Pastoren der Gefängnis-
Genossenschaft 18. 19. 20. und steht dem
Gemeinde-Gefängnis zu Diensten. Die
5. 18. 19. 20. Gefängnis-Gesellschaft
ist.

Ausgenommen!
1816
1816
1816

Ausgenommen!
1816
1816
1816



Mit den Menschen.

Eine Zeitreise durch unsere Geschichte

Andere Zeiten – dieselben Ziele

Auf gesellschaftliche Erfordernisse reagieren

Die Wurzeln unserer christlich-sozialen Arbeit reichen zurück bis zum frühen 19. Jahrhundert. Damals begann diakonische Arbeit – mit denselben Zielen, die für uns auch heute noch gelten: Sozialarbeit ausgerichtet auf die Bedürfnisse der Menschen und auf dem Fundament der christlichen Nächstenliebe. Die Lebensumstände haben sich seitdem verbessert, dennoch haben viele Menschen auch heute existenzielle Probleme. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen und fördern Menschen in jedem Alter und in allen Lebenslagen. Konkret, praktisch und individuell zu helfen ist unsere Aufgabe, der wir uns jeden Tag engagiert stellen.

Geschäftsführer
des Wichernhaus
Wuppertal: (v.l.n.r.)
Ingolf Tebert
(1976-1995), Johann
Wagner (1995-
2017) und Regine
Widmayer-Wagner
(seit 2017).





Wichernhaus Wuppertal hat sich kontinuierlich vergrößert. Die Basis bildete lange Zeit allein die Straffälligenhilfe - darin ist unsere Arbeit tief verwurzelt. Dann kam der Bereich Kinder-, Jugend- und Familienhilfe hinzu und schließlich die berufliche Integration. Für uns Anlass, einmal Bilanz zu ziehen und auf unsere Ursprünge zurückzublicken. Diese Broschüre erzählt von der Gründung und Geschichte des Vereins und der Einrichtungen, zeigt anhand einer Zeitleiste die Entwicklung und den stetigen Ausbau unserer Arbeit.

Auf Veränderung reagieren, sich nicht auf Altbewährtem ausruhen – das war und ist das Erfolgsrezept vom Wichernhaus Wuppertal. So werden wir die Arbeit auch weiterführen.



Diakonie  Mitglied im Diakonischen Werk Rheinland-Westfalen-Lippe e.V. – Diakonie RWL

Impressum

Herausgeber:

Wichernhaus Wuppertal e.V.
Meckelstr. 32 c, 42287 Wuppertal
Tel.: 0202/98 06-0
E-Mail: info@wichernhaus-wtal.de
www.wichernhaus-wtal.de

Konzeption und Texte:

Gaby Groth, Remscheid

Fotografie:

Wichernhaus-Archiv, Thomas Range, Jörg Lange †

Gestaltung und Realisation:

A1 Medienbüro UG (haftungsbeschränkt), Remscheid/Köln
Leo Pellegrino

Druck:

Gebr. Kopp GmbH & Co. KG, Köln

August 2020



Wichern und das Wichernhaus

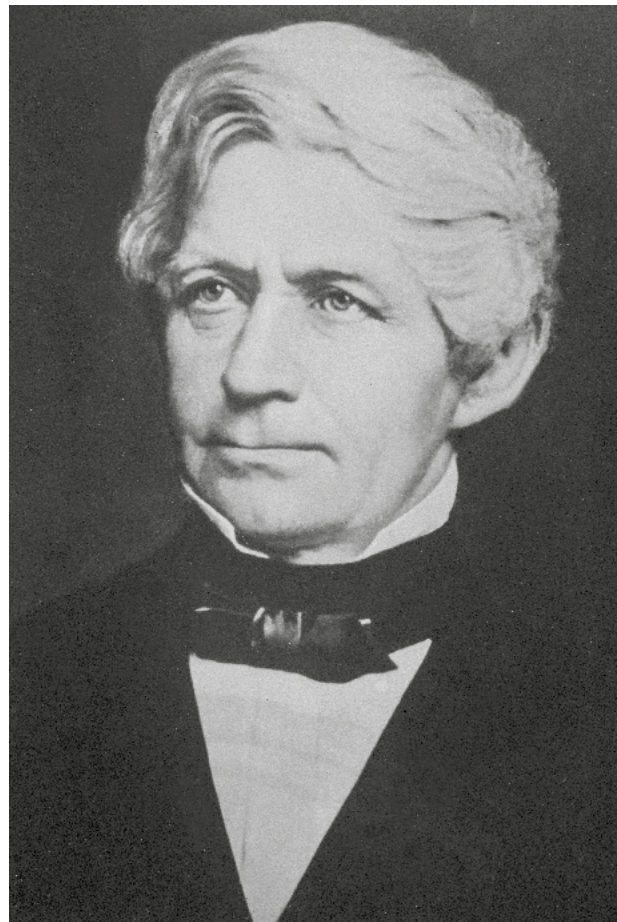
Zusammen leben und arbeiten: ein modernes diakonisches Konzept bis heute

Johann Hinrich Wichern (1808-1881) hat sich als einer der ersten evangelischen Theologen besonders in der Kinderfürsorge und Gefangenenhilfe eingesetzt. Seine praktische Unterstützung für junge Straffällige war bahnbrechend für die diakonische Arbeit. Damit erweiterte er die Arbeit von Theodor Fliedner, der 1826 in Düsseldorf-Kaiserswerth die erste Gefangenens-Hilfsorganisation gründete, die Rheinisch-Westfälische Gefängnis-Gesellschaft.

Wichern hat einen ganzheitlichen Blick auf den bedürftigen Menschen gerichtet und damit die rein geistliche Seelsorge um eine praktisch-helfende Dimension erweitert. 1833 gründete er eine Anstalt „zur Rettung verwahrloster und schwer erziehbarer Kinder“, die im Volksmund später das „Rauhe Haus“ genannt wurde. Hier lebte er selbst mit seiner Familie und nahm zunächst zwölf Jungen in die Hausgemeinschaft auf. Die Zahl der Jun-

gen wuchs schnell und bald wurden auch Mädchen aufgenommen – alle lebten in familienähnlichen Strukturen zusammen. Wichern errichtete nach und nach Werkstätten, um den Jugendlichen Arbeit zu verschaffen: eine Spinnerei, eine Schuhmacherei und einen landwirtschaftlichen Betrieb, 1842 wurde sogar eine Buchdruckerei eingerichtet. Im „Rauhen Haus“ hing auch der erste Adventskranz, als dessen Erfinder Wichern gilt.

Wichernhaus Wuppertal e.V. ist der direkte Nachfolger des 1826 gegründeten „Elberfelder Hilfsverein“ für Gefangenenfürsorge. 1971 erhielt der Verein seinen heutigen Namen: als Ausdruck der christlich-sozialen Pionierarbeit im Sinne Johann Hinrich Wicherns, in dessen Tradition der soziale Träger sich auch heute befindet.



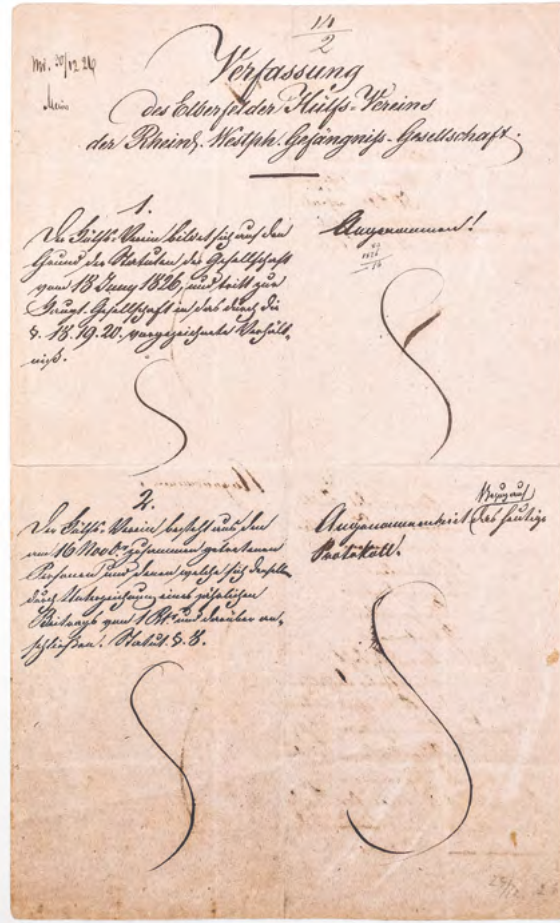


Elberfeld und Düsseldorf gemeinsam

„Elberfelder Hülfsverein der Rheinisch-Westphälischen Gefängniß-Gesellschaft“ – so lautete der ursprüngliche Name der Vereinigung, deren Nachfolger das heutige Wichernhaus Wuppertal ist und in dessen Besitz sich die Original-Gründungsurkunde mit Datum vom 18. Juni 1826 befindet. Unterzeichnet haben das Dokument namhafte Elberfelder Persönlichkeiten: So zum Beispiel der Kaufmann Eduard von Carnap, dessen Familie einige Elberfelder Bürgermeister gestellt hatte. Elberfelder und Barmer Unternehmerfamilien setzten sich seit jeher für bedürftige Menschen ein, die besonders unter den Folgen der fortschreitenden Industrialisierung litten.

Der bedeutendste Unterzeichner der Gründungsurkunde aber war der Pastor und Sozialreformer Theodor Fliedner: Mitbegründer der „Rheinisch-Westphälischen Gefängniß-Gesellschaft“ 1826, welcher sich der Elberfelder-Hilfsverein im selben Jahr anschloß. Ziel war die Verbesserung der Lebensumstände von Inhaftierten und Haftentlassenen – die Basis aller heutigen Resozialisierungsmaßnahmen. Theodor Fliedner (1800-1864) war evangelischer Pastor in Düsseldorf-Kaiserswerth, wo er die „Kaiserswerther Diakonie“ und die erste evangelische Diakonissenanstalt gründete.

Johann Hinrich Wichern erweiterte die Arbeit Fliedners, indem er 1848 den „Central-Ausschuss für die Innere Mission der Deutschen Evangelischen Kirche“ gründete und damit die Basis für eine landesweite, organisierte Diakonie schuf.



Das Originaldokument der Vereinsgründung 1826 – vom Wichernhaus Wuppertal sorgsam gehütet.

Eins zum anderen

Die Projekte: ihre Entstehung und Ziele

1978

Zeughausstraße 40: Hier entstand auf den Grundmauern eines Kinderheims, das im Zweiten Weltkrieg zerstört worden war, ein neues Wohnheim für Straffällige. Als erster Hauptamtlicher beginnt der Sozialpädagoge Ingolf Tebert seine Arbeit im Wohnhaus Zeughausstraße und führt bald die Geschäfte vom Wichernhaus Wuppertal e.V. Mit ihm wurde die Straffälligenarbeit professionell. Er und der kurze Zeit später eingestellte Sozialpädagoge Johann Wagner erstellten ein allererstes pädagogisches Konzept für die Bewohner. Mit finanzieller Unterstützung des Landschaftsver-

Zeughausstraße 40 – ab 1978 Wohnheim für Straffällige



bandes und gefördert durch die Stadt Wuppertal konnte so ein Modellprojekt starten – mit dem Ziel der Resozialisierung der ehemaligen Straffälligen. Mitte der 1980er Jahre wurden bereits vier Sozialarbeiter*innen im Wohnhaus beschäftigt, die 28 Haftentlassene betreuten. Johann Wagner folgte 1995 Ingolf Tebert als Geschäftsführer nach und ging 2017 in Rente.

1985 wurde der erste erlebnispädagogische Segeltörn auf dem IJsselmeer durchgeführt: Seitdem ist er jährlicher Bestandteil der Arbeit mit ehemaligen Straffälligen. Die sieben Teilnehmer lernen während der zwölf Tage nicht nur ein Segelschiff zu bedienen, sondern auf engem Raum miteinander zu leben und Konflikte zu lösen.

1983

Der Möbel Dienst wird gegründet. Die Beschäftigten in den Arbeitsgelegenheiten lösen Wohnungen auf, führen Entrümpelungen durch, holen Hausrat und Möbel ab. Diese werden im „Brockenhaus“ oder im eigenen Warenlager zu günstigen Preisen angeboten.



Erlebnispädagogische Segeltörns

1991

Der Beginn der Jugendhilfe-Arbeit durch die Änderung des Bundessozialhilfegesetzes (BSHG): 18- bis 21-jährige fielen nicht mehr unter das Gesetz, so dass für diese Zielgruppe neue Angebote gebraucht wurden. Das Gebäude in der Martin-Luther-Straße konnte umgewidmet werden. Bis in die 1950er Jahre lebten dort Kriegerwitwen, die nach und nach auszogen oder verstarben. 1987 stand das Haus weitgehend leer, so dass hier die Jugendhilfearbeit vom Wichernhaus Platz fand. Es entstanden Wohnangebote mit pädagogischer Unterstützung für Jugendliche, die nicht mehr zu Hause wohnen konnten.

1995

Gründung der Tagesgruppe Löwenburg für Grundschulkinder. Hier finden beeinträchtigte Kinder einen sicheren Ort, an dem sie nachmittags eine individuelle und intensive Förderung erhalten.

1997



Spielplatz-Sanierungsdienst

Der Spielplatzsanierungsdienst beginnt seine Arbeit: Es werden fantasievolle Geräte sowie ganze Spielplätze entworfen, in der eigenen Schreinerei gebaut und vor Ort umgesetzt. Auch die Wartung von Spielplätzen wird durchgeführt. Hier finden Langzeitarbeitslose Arbeit und Qualifizierungen.

„Arbeit statt Knast“ ist das Motto der „Fach- und Vermittlungsstelle für gemeinnützige Arbeit im Landgerichtsbezirk Wuppertal“. Diese hilft Verurteilten von Bagatelldelikten, die ihre Geldstrafen nicht bezahlen können, Einsatzstellen für gemeinnützige Arbeit als Ersatz zu finden – damit sie nicht ins Gefängnis müssen.

Die Beratungsstelle „Punktum“ für Sexualstraftäter wird eröffnet. Hier erhalten verurteilte Sexualstraftäter eine Langzeit-Psychotherapie, um Rückfällen vorzubeugen. Mit den Angehörigen sowie Institutionen, Ärzten und Behörden besteht eine enge Zusammenarbeit.

1998

Die Wichernhaus Wuppertal gemeinnützige GmbH wird gegründet mit dem Verein Wichernhaus Wuppertal e.V. als einzigem Gesellschafter.

1999

„Wicked Woods“ wird gegründet und die Skatehalle in der Schwesterstraße eröffnet.

2000

Die flexible Erziehungshilfe nimmt ihre Arbeit auf. Die Mitarbeiter*innen suchen Familien zu Hause auf. Gemeinsam werden die unterschiedlichsten Problemstellungen überwunden: Erziehungsfragen, Beziehungsprobleme, finanzielle Belastungen, schulische und berufliche Schwierigkeiten.

2004

Das „Café Berlin – Kontakt- und Beratungsstelle“ öffnet seine Pforten in der Schwarzbach 8 für Wohnungslose, aber auch für die Bewohner in Oberbarmen. Es gibt Kaffee und Kuchen und ein Beratungsangebot.



Seit 2004: das Café Berlin in Oberbarmen

Die „Familienpflege“ wird gegründet. Die aufsuchende Hilfe zu Hause unterstützt Familien, die bei der Haushaltsorganisation, Hygiene oder Kinderversorgung überfordert sind.

2005

„Das Brockenhaus“ in der Völklinger Straße wird als Sozialkaufhaus gegründet – gemeinsam mit der Diakonie Wuppertal. Kurz danach ist auch die GESA gGmbH als Träger hinzugekommen. Auf zwei Etagen werden gebrauchte, aber gut erhaltene Möbel, Haushaltsgegenstände und Kleidung günstig angeboten. Auch hier qualifizieren sich zuvor Langzeitarbeitslose in Arbeitsgelegenheiten weiter.



Brockenhaus in der Völklinger Straße

2007

Das Projekt „Nordbahntrasse“ startet: die Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahme für langzeitarbeitslose Menschen, bei der das Wichernhaus die Federführung bei den Baumaßnahmen hat. Das ehrgeizige Projekt wurde initiiert vom Verein Wuppertal Bewegung e.V.

Die Geschäftsstellen für den „Stadtteil-Service Wuppertal“ werden in Ober- und Unterbarmen eröffnet. „Unterwegs für die Nachbarschaft“ ist das Motto der Beschäftigten in Arbeitsgelegenheiten: Sie prüfen die Spielplätze, machen Botengänge – sind immer ansprechbar.

2008

Die Skatehalle „Wicked Woods“ an der Langobardenstr. 65 wird eröffnet. In den „verrückten Hölzern“ kann man skaten, biken, bladen und scooten – besonders beliebt ist der große Bowl. In der Halle werden regelmäßig Contests mit internationalen Gästen durchgeführt. Beschäftigte in Arbeitsgelegenheiten sorgen für einen reibungslosen Ablauf.



Wicked Woods

Vom „Café Nordbahntrasse“ kann man in die Skatehalle blicken und hat eine Panoramansicht über die Trasse. Die Spezialität im Café: täglich wechselnde Gerichte mit frischen Produkten zu günstigen Preisen. In Service und Küche werden Qualifizierungen durchgeführt.



Café Nordbahntrasse

2010

Gründung des „Pflegekinderdienstes“ im Auftrag der Stadt Wuppertal: Für Kinder, die nicht mehr in ihrer Herkunftsfamilie bleiben können, wird ein neues, liebevolles Zuhause gesucht. Die Mitarbeiter*innen beraten und begleiten Familien, Paare oder Einzelpersonen, die Pflegekinder aufnehmen. Die pädagogische Unterstützung gilt natürlich im Besonderen den Pflegekindern selbst.

2011

Die Schulsozialarbeit an Grund- und weiterführenden Schulen beginnt. Jugendliche finden Hilfe und Rat bei den Sozialarbeiter*innen, die eng mit den Lehrer*innen und Eltern sowie bei Bedarf mit den Bezirkssozialdiensten zusammenarbeiten. Ziel: Die

Jugendlichen erhalten Unterstützung bei Problemen, damit sie erfolgreich die Schule abschließen und in eine Ausbildung starten können.

2014

Die „Nordbahntrasse“ ist fertig und wird im Dezember offiziell eingeweiht. Nach sieben Jahren Arbeit ist ein



Arbeiten an der Nordbahntrasse

Erlebnisweg mit 23 Kilometern quer durch Wuppertal entstanden. „Wir haben die Trasse mitgebaut!“. Langzeitarbeitslose Menschen in Arbeitsgelegenheiten haben maßgeblich an der Realisierung mitgewirkt – darüber informieren fünf Info-Tafeln entlang der Trasse.

2015

Am 8. März wird die Wichernkapelle mit einem Gottesdienst feierlich eingeweiht. Die außergewöhnliche Kapelle für Fahrradfahrer und Fußgänger auf der Nordbahntrasse wurde in Eigenregie hauptsächlich von langzeitarbeitslosen Menschen



Die Wichernkapelle – von langzeitarbeitslosen Menschen errichtet

unter fachmännischer Anleitung erbaut. Entstanden ist ein offen zugängliches Gebäude von schlichter Schönheit mit würdevoller Ausstrahlung – von den Trassenbesuchern gerne und zahlreich genutzt.

Der „Radbahnhof Wichlinghausen“ nimmt seine Arbeit auf: Fahrrad-Check und Pannenhilfe an der Nordbahntrasse.



2016

Das Angebot der „Kleinst-Jugendwohngemeinschaften – In der Leimbach“ wird geschaffen. Es richtet sich an 16- bis 21-jährige Jugendliche, die dem stationären Gruppenalltag entwachsen sind oder für die der Schritt in die eigene Wohnung zu holprig wäre. Sie leben in 2er-Wohngemeinschaften in einem Mehrfamilienhaus im Stadtteil Barmen. Dort werden sie mit pädagogischer Unterstützung – in ihrem individuellen Tempo – auf ein selbstständiges Leben vorbereitet.

2017

Im August übergibt Johann Wagner die Geschäftsführung der Wichernhaus Wuppertal gGmbH an

Regine Widmayer-Wagner. Sie war bis dahin 15 Jahre Einrichtungsleiterin der Beruflichen Integration.

2018

Das „Fanprojekt Wuppertal“ für die Fußball-Fans des Wuppertaler SV startet am 27. April: Damit soll eine positive Fankultur gestärkt werden. Die Streetworker begleiten die Fans bei allen Heim- und Auswärtsspielen und bieten in den Räumen Wiesenstr. 118 einen Treffpunkt und Veranstaltungsraum an. Hier können Fans kickern, Darts spielen oder Choreos vorbereiten. www.wuppertaler-fanprojekt.de

Im November wird das frühere Ausbildungszentrum der Rheinischen Textilindustrie e. V. mit allen Maschinen übernommen. Die Wichernhaus Wuppertal gGmbH führt es in eigener Trägerschaft als Qualifizierungszentrum Textil weiter. Hier werden Qualifizierungen angeboten, die in eine Arbeit oder Ausbildung bei einem Textilunternehmen führen können.

Qualifizierungszentrum Textil



Stationen unserer Geschichte

Von unseren Anfängen bis heute

Das Wichernhaus Wuppertal ist Träger zahlreicher Einrichtungen und Maßnahmen. Die Zeitleiste zeigt jeweils das Jahr des Projektstarts.



Hier fing alles an: Das Wohnhaus für ehemalige Häftlinge in der Zeughausstraße war die erste Einrichtung des Vereins.



Haftentlassenen bei der Wiedereingliederung helfen – beruflich und sozial. Sport gehörte von Anfang an bei der Straffälligenhilfe dazu.



Ingolf Tebert (Foto M., hier bei seiner Verabschiedung 1994) ist der erste Hauptamtliche und Geschäftsführer des Vereins. 1979 fängt Johann Wagner (Foto li.) als Sozialpädagoge an. Pfarrer Manfred Rekowski (Foto re.) war in den 1990ern Vorsitzender des Vereins.

1978



Die Leute vom „Möbel Dienst“ holen Hausrat ab und führen Entrümpelungen durch.

1983



Auf dem Schiff soziale Kompetenzen lernen: der erste Segeltörn auf dem IJsselmeer für Haftentlassene.

1985

Beginn der Jugendhilfe-Arbeit im Wohnhaus in der Martin-Luther-Straße.

1991

Nach der Schule in die Tagesgruppe: Grundschulkinder werden intensiv gefördert und ihre Eltern umfassend beraten.



Zum Toben und Klettern: Der „Spielplatzsanierungsdienst“ entwirft und baut Geräte und Spielplätze.

Im „Punktum“ erhalten Sexualstraftäter Langzeit-Psychotherapien.

„Arbeit statt Knast“ ist das Motto. Die „Fach- und Vermittlungsstelle für gemeinnützige Arbeit im Landgerichtsbezirk Wuppertal“ startet.

1995

1997

Ab jetzt nicht nur Verein, sondern auch „Wichernhaus Wuppertal gemeinnützige GmbH“.



Flexible Erziehungs-
hilfe: Familien werden
zu Hause unterstützt,
damit sie zusammen-
bleiben können.

Beratung bei Kaffee und
Kuchen im „Café Berlin“ in der
Oberbarmer Schwarzbach.



Die „Familienpflege“ wird
gegründet. Sie unterstützt
Menschen zu Hause, beispiels-
weise bei Problemen im Haus-
halt.

Entrümpeln und roden, pflas-
tern und mauern – der Bau
der Nordbahntrasse startet
durch langzeitarbeitslose
Menschen in Beschäftigungs-
maßnahmen beim Wichern-
haus.



Unterwegs
für die Nach-
barschaft: die
Kräfte beim
„Stadtteil-Ser-
vice Wupper-
tal“ kümmern
sich.



Shoppen im „Brocken-
haus“: Im Sozialkauf-
haus gibt es gebrauchte
Möbel, Hausrat und
Kleidung.

Das „Café Nordbahn-
trasse“
öffnet – mit
Blick auf das
Treiben in der Skate-
halle.



1998

2000

2004

2005

2007

2008

Ab sofort skaten, biken, bladen, scooten im großen Bowl in den „Wicked Woods“.



Neues, liebevolles Zuhause für Kinder gesucht. Gründung des Pflegekinderdienstes im Auftrag des Jugendamtes Wuppertal.



23 Kilometer quer durch's Tal – im Dezember wird die Nordbahntrasse eingeweiht.



Hilfe in der Pause: die Schulsozialarbeit an Grund- und weiterführenden Schulen beginnt.



Nur für Fahrradfahrer und Fußgänger: Am 8. März wird die Wichernkapelle auf der Trasse eingeweiht.



Das „QZ-Textil“ nimmt seine Arbeit auf: Qualifizierungen für eine Arbeit oder Ausbildung in der Textilindustrie.

Das Angebot der „Kleinst-Jugendwohngemeinschaften – In der Leimbach“ wird geschaffen.



Das „Fanprojekt Wuppertal“ startet für Anhänger des WSV. Damit soll eine positive Fankultur gestärkt werden.

2010

2011

2014

2015

2016

2018

Die Projekte und Maßnahmen

Das Fundament des sozialen Trägers besteht heute aus drei Säulen



Einrichtungsleiterin Petra Söder

Straffälligenhilfe

- Stationäre Hilfe im Wohnheim Zeughausstraße
- Fach- und Vermittlungsstelle für gemeinnützige Arbeit im Landgerichtsbezirk Wuppertal
- Beratungsstelle „Punktum“
- Café Berlin



Einrichtungsleiterin Claudia Blasberg

Kinder- und Jugendhilfe

- Stationäre Jugendwohngruppen
- Stationäre Kleinstjugendwohngruppen
- Flexible Erziehungshilfe
- Familienpflege
- Tagesgruppe Löwenburg
- Pflegekinderdienst
- Schulsozialarbeit
- Fan-Projekt Wuppertal



Einrichtungsleiterin Diana Bollinger

Berufliche Integration

- Spielplatzsanierungs- und Möbeldienst
- Trassenmeisterei Nordbahntrasse
- Skatehalle „Wicked Woods“
- Café Nordbahntrasse
- Qualifizierungszentrum Textil
- Stadtteil-Service
- Jugendmaßnahmen
- Beschäftigungsmaßnahmen für Menschen mit Behinderung
- JobPlus

Das Brockenhaus - JanS gGmbH

Völklinger Str. 9,
42285 Wuppertal

Geschäftsführer: Dimitrij Schwab

info@das-brockenhaus.de

Tel.: 0202/97 44 47 50

www.das-brockenhaus.de

Die Wichernkapelle

Am ehemaligen Wichlinghauser
Bahnhof an der Nordbahntrasse

Nächstgelegene Zugänge an der
Trasse zu Fuß oder per Rad: Breslau-
erstraße und Schulzentrum Ost.

Die Kapelle ist ganzjährig geöffnet.

Geschäftsstelle Wichern- haus Wuppertal e.V. und Wichernhaus Wuppertal gemeinnützige GmbH

Meckelstr. 32c, 42287 Wuppertal

Geschäftsführerin:

Regine Widmayer-Wagner

info@wichernhaus-wtal.de

Tel.: 0202/98 06-0

www.wichernhaus-wtal.de



10 & 50

10 Kinder werden in der Tagesgruppe „Löwenburg“ gefördert;
50 Pflegekinder werden in Pflegefamilien betreut.

2.256 & 3.961

Familienarbeit in 2019

...2.256 Fachleistungsstunden leistete die
Familienpflegerin in Familien daheim;

... 3.961 Fachleistungsstunden wurden
von den pädagogischen Mitarbeiter*innen der
ambulanten Jugendhilfedienste geleistet.

55

Personen wohnen in Appartements der stati-
onären Einrichtungen, davon 28 Personen in
der Straffälligenhilfe und 27 Personen in der
Jugendhilfe.

6 Jugendliche wohnen zusammen in 3 Kleinst-
jugendwohngruppen.



60 & 240 & 60

Qualifizieren und ausbilden

Angebote für Jugendliche:

60 Maßnahmeplätze z.B. Kompetenztraining, JuBeM
(Jugendbeschäftigungsmaßnahme) oder Werkstattjahr.

Angebote für alle Altersgruppen:

240 Maßnahmeplätze in den Beschäftigungs- und Qualifi-
zierungsbetrieben (Spielplatzsanierungs- und Möbeldienst,
Trassenmeisterei, Skatehalle „Wicked Woods“ mit angeschlos-
senem Café Nordbahntrasse, QZ Textil und Stadtteilservice).

Plus 60 Plätze im Projekt „JobPlus“ speziell für Qualifizierung
und Vermittlung.

1.000



Über 1.000 Fälle werden jährlich von der „Fach- und
Vermittlungsstelle für gemeinnützige Arbeit im
Landgerichtsbezirk Wuppertal“ bearbeitet.

Im Schnitt werden jedes Jahr 13.000 Hafttage durch die
Leistung von gemeinnütziger Arbeit bei Bagatelldelikten
und durch die Unterstützung bei der Vereinbarung von
Ratenzahlungen eingespart.

Bei rund 150 Euro Haftkosten täglich werden fast
2 Millionen Euro für NRW jährlich gespart.



In der Schulsozialarbeit betreuen 6 pädagogische
Mitarbeiter*innen Schüler*innen an 4 Grund-
schulen; plus 6 Mitarbeiter*innen an 4 weiter-
führenden Schulen (Haupt-, Real- und Gesamt-
schulen).

116



116 Menschen arbeiten beim Wichernhaus Wuppertal:
pädagogisches Personal (allein 75), in der Verwaltung, als
Hausmeister/ Hauswirtschaftlerinnen, als Fachanleiter und
Nachtpförtner.



Seit über 40 Jahren setzt sich Wichernhaus Wuppertal für Menschen ein, die wegen Haft oder Armut am Rande der Gesellschaft leben. Lange Zeit war die Straffälligenhilfe unsere Hauptaufgabe. Seit der Gründung des Vereins 1976 aber ist das Spektrum der sozialen Einrichtung enorm gewachsen. Heute arbeiten wir mit und für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Familien in allen Bereichen des Lebens: Schule, Ausbildung, Arbeit und Freizeit. Diese Broschüre ist eine Zeitreise durch unsere Geschichte und zeigt die ganze Bandbreite unserer Arbeit.

Zusammen mit den Menschen.

Wichernhaus Wuppertal – e.V. und gemeinnützige GmbH

